

FREUNDIE

Peavey PR-15D Aktivbox

Von Christian Boche

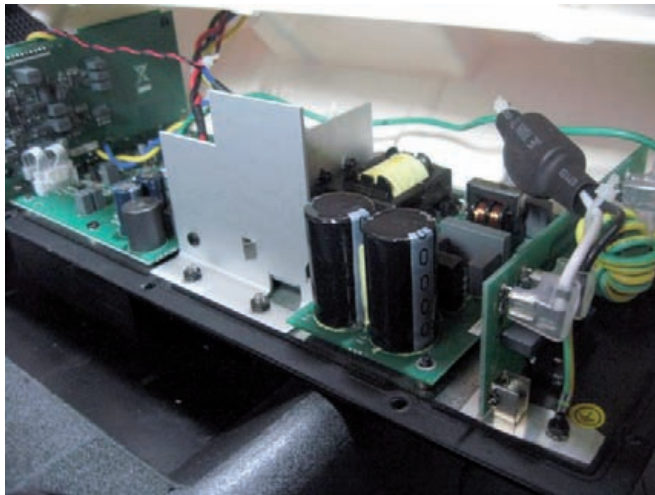
Freunde sind etwas Großartiges, stellen keine Fragen, sondern packen mit an. Ihnen braucht nicht viel erklärt zu werden, man versteht sich einfach. Genau diese Attribute passen auch zur Peavey PR-15 D Aktivbox. Ein Kunststoffkumpel, der neben wichtigen Beschallungseinsätzen sich nicht zu schade ist, auch den Kindergeburtstag oder die örtliche Seniorensitzung zu beschallen.



Gut, in puncto „unauffällig“ muss ich gleich etwas zurückrudern. Fakt ist: Die Amerikaner haben weltweit nicht nur die größten Ölkatastrophen, sondern anscheinend auch die größten Boxen. Jedenfalls sind die Gehäuse der PR-15 D mit einer Breite von 54 Zentimetern und einer Tiefe von 43 Zentimetern für eine 15/1-Zoll-Bestückung sehr großzügig dimensioniert. Auf der Waage zeigt sich allerdings ein anderes Bild. Die konsequente Verwendung von Neodym Treibern und PWM-Endstufenmodulen drückt das Gewicht der Box knapp unter die 17-Kilo-Marke. Somit lässt sich die Box auch ohne fremde Hilfe auf ein Hochständerstativ wuchten. Eine Arretierungsschraube dient gegen unabsichtliches Verdrehen der Box auf dem Stativ. Aber die PR-15 D kann durchaus auf eigenen Füßen stehen, passend dazu spendierte Peavey vier große, rutschfeste Gummifüße. Das schwarze Kunststoffgehäuse macht einen robusten Eindruck und ist zudem an den wichtigsten Stellen verstärkt worden. Nur kleine Gratungsränder trüben ein wenig die ansonsten tadellose Verarbeitung. Die Bestückung der Box ist klassisch und somit für viele Anwendungen gut gewählt. Als Treiber vertraut Peavey auf Produkte aus eigenem „Anbau“ – so kommt als Hochtontreiber ein Peavey RX-14 Einzöller zum Einsatz, der direkt auf dem Trichter des 90 x 40 Grad Kunststoffhorns der Box aufgeschraubt ist. Der Hochtoner wird über die eingebaute Aktivelektronik bei 2 kHz vom 15-Zoll-Tieftontreiber abgekoppelt. Ob dieser nun von Peavey stammt oder doch eher von einem Zulieferer, lässt sich nicht erkennen, da keinerlei Typenbezeichnung zu finden ist.

PWM

Ist das Akronym für „Puls-Weiten-moduliert“ und stellt eine Alternative zu den klassischen Endstufenmodulen mit Ringkerntrafo dar. Ein Vorteil liegt in dem niedrigen Gewicht von PWM-Endstufenmodulen, was sich auch bei der Testkandidatin positiv bemerkbar macht. Darüber hinaus ist das PWM-Modul der PR-15 D konvektionsgekühlt, sodass weder ein Lüfter noch Lüftungsschlitze zu finden sind. Sehr gut, das bietet maximalen Schutz vor Regen und Flugbier. Leider kommt als Netzanschluss eine nicht verriegelbare Kaltgerätebuchse zum Einsatz, denn PowerCon-Anschlüsse haben sich in dieser Preisklasse noch nicht durchgesetzt. Der gesamte Endstufenblock sitzt innerhalb der Box und ist zusätzlich geschützt durch ein geschlossenes Gehäuse – zur Kühlung sind passive Kühlrippen nach außen geführt. Der gesamte Elektronikaufbau erscheint penibel und sauber ausgeführt. Für den Tieftöner stehen 150 und für den Hochtoner 50 Watt zur Verfügung. Nicht gerade üppig, ob sich das im Live-Test bemerkbar macht, werden wir später noch genauer betrachten. Neben der aktiven Frequenzweiche bietet die Aktivelektronik noch feste Hi- und Lowcuts, was laut Herstellerangaben zu einem Frequenzgang von 47 Hz bis 20 kHz führt. Als Limiter-Schaltung kommt wie bei Peavey üblich die bewährte DDT-Schaltung zum Einsatz. Kontakt zur Außenwelt stellt die Box über



Die Aktivelektronik ist sauber aufgebaut und benötigt keinen Lüfter

einen XLR/Combo Eingang her, wobei sich das anliegende Signal über eine Klinkenbuchse weiterleiten lässt (beispielsweise an eine weitere PR-15 D). Zwei Besonderheiten gilt es noch zu notieren. Dazu gehört

Anzeige

Das neue UGM96 - jetzt verfügbar

UGM96 - Schnittstelle zwischen wahlweise zwei Gitarrensinalen oder je einem Gitarren- und einem Mikrofonsignal und dem USB-Port Ihres PC oder Mac. Auf der Rückseite steht ein Stereoausgang für das Mithören (z.B. über Kopfhörer) bereit.



Das Interface wird zusammen mit der Mehrkanalsoftware Cubase LE 4 von Steinberg und dem Studio Devil Virtual Guitar Amp Plugin, eine Echtzeit Verstärkersimulation, ausgeliefert - damit können Sie gleich loslegen!

ESI Audiotechnik GmbH · www.esi-audio.com



Fakten

Hersteller: Peavey
Modell: PR-15 D
Herkunft: USA
Frequenzgang: 47 - 20.000 Hz
Verstärkerleistung (RMS) (1kHz - 0,5 % THD): 200 Watt gesamt
Eingangsempfindlichkeit: 0 dBu
Lautsprecher: 15 Zoll neodym LoMid Treiber+ 1 Zoll Hoch-Kompressionstreiber auf 90 x 40 Grad Horn
Gehäuse: Kunststoff, drei Griffe, Hochständerflansch, Flugvorbereitung (Versamunt)
Anschlüsse: Kaltgerätebuchse, Combo In, Direct in und Link out (beides Klinke)
Abmessungen: (H x B x T): 28,56 Zoll (725 mm) x 21,31 Zoll (541 mm) x 17,00 Zoll (432 mm)
Gewicht: 16,4 kg
Trennfrequenz: 2.000 Hz
Besonderheit: PWM Endstufenmodule, Neodym Treiber
Listenpreis: 589 Euro
Verkaufspreis: 560 Euro
www.peavey-eu.com

Pro & Contra

- + flugfähig
- + fünf Jahre Garantie bei Onlineregistrierung
- + konvektionsgekühlte Endstufen
- + Line & Mikrofoneingang
- + moderater Preis
- + niedriges Gewicht
- + robuste Verarbeitung
- + universell einsetzbar (Ausnahme Monitor)
- Gehäusegröße
- ab Werk keine Möglichkeit zur Monitorpositionierung (kostenpflichtiges Zubehör)

NACHGEFRAGT

Von Peavey erreichte uns kein Kommentar bis Redaktionsschluss.



„Ranzig“ live beim Vereinsfest des Sportvereins VSF Amern – die PR-15 D versorgten die ersten Publikumsreihen



Gleiche Box, aber andere Band – auch bei der Coverband „Kings for a day“ diente die Peavey PR-15 D als Infill

der „Direct in“ im Klinkenbuchsenformat. Er überbrückt die Vorstufe samt Gain Poti und schickt ein Signal direkt auf die Endstufenmodule. Dazu bietet die Aktivelektronik einen schaltbaren Ground Lift, der bei etwaigen Brummproblemen schnell Abhilfe verspricht. Ein gutes, weil praxisnahes Feature ist die eingebaute Mic/Line Umschaltung. Wenn es darum geht, „mal eben schnell“ eine Durchsage machen zu können, kann die PR-15 D auftrumpfen. Einfach das Mikrokabel direkt in die Combobuchse stecken und von „Line“ auf „Mic“ umschalten. Das Gain Poti dient dann als Volumenregler für das Mikrofon. Übrigens: Wer sich als zukünftiger Peavey-Besitzer der PR-15 D im Internet registriert, bekommt kostenlos fünf Jahre Garantie für die neuen Peavey-Boxen.

Entenrennen und Vereinsfeier

Zugegeben, der Niederrhein ist nicht unbedingt das Rock'n'Roll Mutterland. Um in dieser Region eine veritable Auslastung für Beschallungsunternehmen zu generieren, sollte man eine Vielzahl unterschiedlicher Events mit seinem vorhandenen Boxenportfolio abdecken können. Für einen Live-Test suchte ich zwei unterschiedliche Veranstaltungen für die PR-15 D aus. Im Rahmen eines zweitägigen Vereinsfests dienen die Kandidaten als Infill für eine größere PA in einem stattlichen Festzelt. Bei der zweiten Veranstaltung handelte es sich um ein klassisches „Entenrennen“, ein Happening zwischen Kindergeburtstag und kollektivem Wahnsinn (wobei da die Grenzen fließend sind). Auf dem kleinen Flüsschen „Niers“ werden markierte Gummienten ausgesetzt und circa hundert Meter weiter wieder aus dem Wasser gefischt. Die

Enten, welche als erste durchs Ziel gehen, bescheren ihren Besitzern mehr oder minder wertvolle Preise. Ich gebe zu, es ist überwiegend eine Spaßveranstaltung, die aber auch moderiert werden will (Job ist Job). Entlang der Rennstrecke verteile ich die beiden PR-15 D und schließe für den Moderator eine Shure PGX-Funke direkt an die Box an. Der Moderator läuft mit den Enten flussabwärts und kommentiert das Geschehen um die kleinen, schwimmfähigen gelben Gummiklumpen. Tonal fällt sofort auf, dass die PR-15 D mächtig Bass bietet. Kein Wunder bei einer Tuning Frequenz von 55 Hz. Das merkt auch der Moderator und hält automatisch das Mikro etwas weiter weg, damit der Nahbesprechungseffekt nicht zusätzlich den Bassbereich betont. Mittenmäßig ist die neue Peavey-Box größtenteils entschärft und klingt eher zurückhaltend als quengelig, denn der oftmals zu schrille Bereich zwischen 2 und 4 kHz wurde schon von Hause aus bedämpft, sodass die Box auch bei hohen Lautstärken nicht nervt. Auch in puncto Lautstärke konnte sie durchaus überzeugen, wobei bei der Bestückung und Amp-Leistung natürlich irgendwann „Schluss“ ist. Um sich gesanglich gegen eine Band in Club & Kneipe durchzusetzen, reicht der Headroom allemal.

Ein Wochenende später stand der wahre Härtetest an. Ein zweitägiges Vereinsfest in einem großen Schützenfestzelt inklusive Coverband, für deren Sound sich der Autor dieses Artikels verantwortlich zeigte. Die Hauptbeschallung bestand aus zwölf Elementen GAE „Waveline PT“ Line Array im Groundstack-Modus plus jeder Menge Bässe. Gemischt habe ich an beiden Tagen

mit meinem virtuellen SAC-Mischpult (siehe den Praxistest in tools 4 music, Ausgabe 3/2010). Aufgrund der Zeltdachhöhe konnte das Array nicht ordentlich geflogen werden, weshalb es direkt auf drei Bässe gestackt wurde. Da diese vor der Bühne standen, waren die ersten Reihen vom „Sound“ definitiv unterversorgt. Diesen Job übernahmen die beiden Testkandidaten. Stark eingedreht und hauptsächlich mit Keyboards und Vocals beschickt, dienten sie als Unterstützung des Hauptsystems. Dabei mussten beide Boxen mächtig ackern, um mit dem Hauptsystem mithalten zu können. Zwei Tage Vollgas, aber der Einsatz hat sich gelohnt. Gerade die treuesten Fans in der ersten Reihe haben es verdient, auch die Ansagen deutlich zu hören, und die PR-15 D erledigten ihren Job souverän und ohne Probleme.

Die Band am zweiten Abend verwendete komplett ein In-ear-System, sodass keine Bühnenmonitore benötigt wurden. Um dem später auflegenden DJ-Kollegen eine Freude zu machen, fungierten wir kurzerhand die Infills zu DJ-Monitoren um. Hier machte sich der wohltemperierte Bassbereich naturgemäß positiv bemerkbar. Für kleine DJ-Beschallungen kann der Griff zum EQ wegfallen, die Boxen klingen satt und angenehm schon in der Grundeinstellung. Schade, dass Peavey auf eine monitorfähige Gehäuseform verzichtet hat, dann wäre die Box eine Multifunktionsbox im wahrsten Sinne (ein entsprechender Adapter ist als kostenpflichtiges Zubehör erhältlich). In der Preisklasse eher ungewöhnlich ist dagegen die Vorbereitung für einen Flugrahmen, den Peavey unter dem Namen „Versamount“ optional für die PR-15 D anbietet.

Finale

Mit Ausnahme des günstigen Preises und des erfreulich niedrigen Gewichts verhält sich die Box wie ein alter Freund. Grundsolide, zuverlässig und frei von Überraschungen. Ein Allrounder, der in tontechnischen Krisengebieten sinnvoll eingesetzt werden kann. Als kleine Club-PA, als Infill, als Box für Sprachdurchsagen, als Delay Line, für Party Beschallung, für Schulen und Tagungsstätten oder für den kleinen Disco Job. Schade, dass man das Gehäuse nicht „ab Werk“ als Bodenmonitor verwenden kann. Das würde dem Allround Gedanken noch weiter Rechnung tragen. Im Hinblick auf Sound und Lautstärke bleibt zu sagen, dass auch hier ein passender Kompromiss gefunden wurde. Die Kandidatin spielt forsch auf und überzeugt mit leicht gedrosselten Mitten und erstaunlich viel Bass. Somit klingt eine Konservenbeschallung gefällig und satt. Bei der Sprachwiedergabe muss in Abhängigkeit des verwendeten Mikros und der Klangfarbe der Stimme mit einem EQ der Bassbereich entschärft werden, um ein „passendes“ Ergebnis zu erhalten. Dafür sind die Mitten „quengelfrei“ und der Hochton durchaus feinzeichnend. Trotz der heutzutage eher übersichtlichen Amp-Leistung von 200 Watt pro Box spielt die PR-15 D erstaunlich laut auf und kann durchaus für die Live-Beschallung von kleinen Clubgigs eingesetzt werden. ■

Let the PERFORMANCE SPEAK for itself



AXYS® Scope^{G2}

- 3-Way Design • Built in Amplification
- Powerful Built in DSP • Transparent reproduction
- RS-485 network ready • Integrated tilt mechanism



Vertrieb für Deutschland und Österreich

Duran Audio GmbH

tel. +49 2157 132069

hans.nijssen@duran-audio.com

www.duran-audio.com